

Rieder Unternehmensberater berichtet aus Brüssel

Welche Antworten hat die Europäische Kommission auf die sich immer schneller verändernden wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen. Wie kann der digitale Binnenmarkt gestaltet werden? Welche Herausforderungen ergeben sich für den Wirtschaftsstandort Österreich? Um für diese und weitere Fragen, Antworten zu bekommen reiste der Rieder Dipl. Coach und Unternehmensberater, Dietmar Erwin Rutensteiner in seiner Funktion als EG (Europa Gemeinderat) mit Vertretern des BMEIA (Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres) sowie 24 weiteren EG aus ganz Österreich vom 16 bis 18 November nach Brüssel.

In den drei Tagen wurde ein intensives Programm abgearbeitet unter anderem ein Besuch der Europäischen Kommission, wo der Rieder Unternehmensberater mit unterschiedlichen Experten zu den Themen Wirtschaftspolitik, digitale Herausforderungen und europäischen Nachbarschaftspolitik diskutierte. Die Vorstellung der Arbeit der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU, ein Treffen mit österreichischen Abgeordneten zum Europäischen Parlament sowie ein Treffen mit Hr. Dr. Gerald Lonauer, Leiter des Oberösterreichischen Verbindungsbüros verschafften Dietmar Erwin Rutensteiner einen tiefen Einblick über die Funktion und Arbeitsweise der jeweiligen Mandatare.

Die Möglichkeit eines grenzüberschreitenden informellen Wissensaustauschs konnte, der Rieder, durch eine persönliche Einladung zu einem abendlichen Buffet-Dinner in der Residenz von Botschafter Mag. Walter Grahammer nutzen.

Rutensteiner auf die Frage eines Conclusio der Reise „Durch die langen Gespräche und teilweise schweren Diskussionen, hat sich herausgestellt, dass die digitale Revolution zwar eine europäische Herausforderung darstellt, allerdings werden, für unsere Unternehmen und Gemeinden einige interessante unterstützende Maßnahmen gesetzt, die, wenn sie genutzt werden, durchaus das Potential haben, den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken.“ Allerdings räumt er auch ein, „Das Problem ist, dass die meisten Unternehmen und Gemeinden nicht wissen welche Möglichkeiten sie haben und anstelle dass Sie auf professionelle Unterstützung zurückgreifen, vergeuden Sie Ihr Potential in dem Sie Möglichkeiten an sich vorbei ziehen lassen und so weitermachen wie bisher und sich ärgern, dass Sie keine Unterstützung bekommen.“ Als Beispiel führt der Unternehmensberater die noch in Begutachtung befindliche Förderschiene WIFI4EU an, mit der, in Gemeinden aber auch in Krankenhäuser, die Herstellungskosten für ultraschnelle Internet Hotspots übernommen werden. „Deswegen ist es wichtig, dass wir Systeme schaffen, wo auch die nicht so digital Affinen einbezogen werden und an Möglichkeiten sich zu entwickeln, teilhaben können. Ansätze dazu, lassen sich im E-Government Aktionsplan 2016-2020 erkennen“



*1



*2



*3



*4

Dietmar Erwin Rutensteiner, Ried / Trk. am 24. Nov. 2016

*1 Sitzungssaal Europäische Kommission,
*3 mit Botschafter Mag. Walter Grahammer,

*2 Gebäude der Europäischen Kommission in Brüssel,
*4 mit Fr. Mag. Fraiß Head of Office Brüssel Österreichischer Gemeindebund